

festen Plätze, in denen die fremden Besatzungen lagen, mit stürmender Hand einnahm und sie, um sich gegen alle weiteren Angriffe zu sichern, mit eigenen Besatzungen versah²⁹). Dass es ihm so schnell gelang, die Böhmen zu vertreiben, lag wohl auch an der opferwilligen Unterstützung der gesamten deutschen Bevölkerung³⁰), welche das Joch des Böhmen nur gezwungen ertragen hatte und nun ihren jungen Markgrafen mit aller Macht unterstützte. In der Stadt Meissen selbst erhob sich ein Aufstand der Bürger gegen den königstreuen Burkhard, welcher dabei erschlagen wurde³¹). So war nun wieder ganz Meissen in den Händen Ekberts; auch die Lausitz wird jetzt wieder befreit worden sein, wenn sie überhaupt wirklich in die Hände des Böhmenkönigs gelangt ist. Ekbert aber ging nun, um sich für Heinrichs zweimaligen Einfall in sein Land zu rächen, seinerseits zum Angriffe gegen den König vor, indem er sich zur Partei der süddeutschen Herzöge schlug und zu Forchheim, während Heinrich in Italien weilte, am 15. März 1077 nach der Absetzung des Saliens den Herzog Rudolf von Schwaben zum Könige wählte³²).

Heinrich war auf die Nachricht von den Forchheimer Vorgängen hin sofort von Italien aufgebrochen und durch

²⁹) Lambert a. 1076 (Mon. Germ. SS. V, 250): Ecbertus marchio, puer longe adhuc infra militares annos (sic! Vergl. die Steigerung zum Jahre 1073 oben S. 180 Anm. 14), ubi primum decrescentibus aquis fluvius factus est transmeabilis, adiunctis sibi Saxonibus, Misinen perrexit, omniaque castella, quibus dux Boemicus praesidia imposuerat, admota militari manu recepit, suosque milites, qui deinceps contra omnem irruptionem indefessi excubarent, imposuit.

³⁰) War auch die Grundsicht der Bevölkerung eine slavische, so sassen doch auch zahlreiche deutsche Kolonisten im Lande, und namentlich in und um den zahlreichen Burgwarten sassen deutsche Vasallen.

³¹) Hierher gehört offenbar die Nachricht bei Bruno c. 80: Burchardus Misnensis praefectus, dum in quadam sua, cui praeerat, urbe ab urbanis invaditur, equo, cui insidebat, frustra calcaribus vulnerato fugere molitur. Moritur ergo cum magno animae suae periculo, quia saepe consensum praebuit periculoso saevissimi regis consilio.

³²) Giesebrecht a. a. O. III, 434 flg. Dass auch Ekbert in Forchheim anwesend war und Rudolf wählte, erkennen wir aus der Urkunde vom 30. Oktober 1077: Ekbertum quondam marchionem, qui nos integro regno privare laborabat. (Cod. dipl. Sax. reg. I. 1, 339.) Vergl. die Urkunde vom 1. Februar 1089: Egbertus, dum in nostram depositionem consilium et auxilium dedit. (Cod. dipl. Sax. reg. I. 1, 349.)